

# Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

## Montags-Ausgabe.

Nr. 7. [56. Jahrgang.]

Berlin, Montag den 8. Dezember 1916.

[56. Jahrgang.] Nr. 7.

Berlin, den 7. Januar.

### Der Krieg.

#### Der russische Vorstoß an der Nigafont.

(Telegramm unseres zum Ostsee-Infanterie-Regimentskommandanten Major Brandt.)

Der russische Hauptstoß an dem Westendpost Niga herauf hat sich zu einem blutigen Nigafont ereignet, das in der Einbrunn, den ich heute im Brennpunkt des russischen Angriffs getaumt. Im Morgengrauen des 5. Januar brachen längs der gesamten Westendpost Niga russische Sturmformationen vor, nachdem an einigen Stellen die Artillerie hart vorbereitet hatte; an den meisten Stellen wurden die vorgehenden Abteilungen schon in unserem Schützengraben aufgehalten. Während der Nigafont diese Angriffe mehr oder minder Demonstrationencharakter, ernsthafter waren sie nordwestlich der Straße Wita-Niga; sie wurden aber ebenso glatt abgefangen. Den Hauptstoß mit am meisten Erfolg, dem letzten blutigen Kampf und Verbänden an letzteren Frontabschnitten, dem Westendpost, richteten die Russen gegen den Frontteil Nigafont herauf. Der Mittelpunkt dieser Angriffe war etwa von Wita-Niga bis Nigafont. Der Angriff war ein blutiger, der etwa fünfzig Meter breite Waldschneise zwischen den beiderseitigen Stellungen im Wita-Nigafont zu überwinden und in unsere Stellungen einzudringen; das wohl beachtliche Wäldchen nach Südosten, um die Straße Wita-Niga zu gewinnen, gelang nicht.

Inzwischen waren, teilweise mit Kräftegruppen, rechtliche Methoden angeht worden, die oft beiderseitige Geschütze und andere erprobte Truppen gegen Nigafont; die Russen hatten zwar große Verstärkungen in die Einbrunnstelle geschickt und in allen schnelllebigen Positionen auf Erfolg abzuwarten bereitgestellt, ihre Lage war aber sehr schnell. Mit größtem Anlauf gingen die beiden Parteien längs der Straße Wita-Nigafont - Wita-Nigafont - Wita-Nigafont vor. Es kam zum Wita-Nigafont, in dem die blutigen Kämpfe erfolglos verliefen. Man kam sich überall auf 20 Meter nahe - dabei war sehr klarer Vollmond, in dem hellen Licht war jedes Versteck, das in der Gegend lag, wie ein Buch offen. Die Russen schickten die Wäldchen zurück, um die Russen zu zwingen, die Wäldchen zurück zu lassen und in die Wäldchen zurück zu gehen. Die Russen schickten die Wäldchen zurück, um die Russen zu zwingen, die Wäldchen zurück zu lassen und in die Wäldchen zurück zu gehen. Die Russen schickten die Wäldchen zurück, um die Russen zu zwingen, die Wäldchen zurück zu lassen und in die Wäldchen zurück zu gehen.

### Zur Kriegslage.

Großes Hauptquartier, den 7. Januar 1917. (W. I. B.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Nach mehrstündiger Feuerbereitung griffen englische Bataillone südlich von Xeras an. Der Angriff brach in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer verlustreich zusammen.

Ungunst der Witterung schränkte die Gefechtsfähigkeit bei allen Armeen ein.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1200 erhöht.

Bei Risslin (westlich von Risslin) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Der Versuch russischer Kompanien, südwestlich von Stanislaw einen unserer Posten aufzuheben, mißglückte.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph. In den verschneiten Waldkarpäten kam es bei strenger Kälte nur zu Patrouillen- und vereinigt ausbleibendem Feuer.

Zwischen Ditzo und Putnata sind durch Wegnahme mehrerer Stützpunkte die Russen und Rumänen weiter gegen die Ebene zurückgedrückt worden. Starke Gegenstände russischer Kräfte konnten aus den gewonnenen Wäldern nicht nehmen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Der Gipfel des Mtg. Odobesti wurde gestern durch das Münchener Infanterie-Regiment im Sturm genommen.

Zwischen Jofani und Funden führte der Russe auf einer Front von 25 Kilometer einen großen Entlastungsangriff. Nur in Richtung Obileiti gelang er wenig Raum; an der übrigen Widerstandskraft deutscher Truppen brach an allen anderen Stellen der russische Aufbruch verlustreich zusammen. Mehrere hundert Gefangene blieben in unserer Hand.

#### Mazedonische Front.

Veruche von Engländern, sich nordöstlich des Doiransees in Besitz bulgarischer Vorpostenstellungen zu setzen, schlugen fehl.

Der Erste Generalquartiermeister.

Sudenhoff.

Berlin, 7. Januar 1917, abends. (W. I. B.)

An der Westfront im allgemeinen ruhiger Tag. An der Ostfront fanden auch heute südwestlich Niga Kämpfe statt.

### Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 7. Januar 1917. Amtlich wiederverlautbart.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Jofani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obileiti etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Mehrere schwerer blutigen Opfer blühte der Gegner noch mehrere hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Jofani erströmte das Münchener Infanterie-Regiment den Gipfel des Mtg. Odobesti.

Seeresfront des Generalobersten Erzherzogs Joseph. Der Südflügel der von General Gerat befehligten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen gewann unter Kämpfen bei Colacu an der Putna und gegen Capurite an der Susita Raum. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Bataillone des Generalmajors Goldbach schlugen beiderseits der Ditzostrasse insgesamt 8 russische Angriffe unter schweren Feindverlusten zurück. In den Waldkarpäten schränkten Schneefall und Frost die Kampffähigkeit ein.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei Solotwina wurde ein Überfallsversuch zweier russischer Kompanien auf unsere Sicherungsgruppen durch rasch herbeieilende Reserve vereitelt. Sonst bei den A. und K. Streitkräften nichts von Belang.

#### Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverkändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Cofer, Feldmarschallentant.

durch Infanterie und Artillerie verdrängte Kanalleriepositionen blutig zurückgeschlagen. Am 20. wurde der Gegner an der ganzen Front, angegriffen. Die 4. (Westb.) Division verdrängte die Front des Feindes im Abschnitt Salanca - Höhe 282 nördlich von Cerna ein. Ein Versuch des Feindes, mit seinem rechten Flügel längs der Salanca vorzudringen, wurde vereitelt. Am 21. unterzogen der Gegner seine Gegenangriffe gegen die 4. (Westb.) Division, doch wurde er blutig zurückgeschlagen. Zwei Kompanien der Russen gegen unsere durch Infanterie und Artillerie besetzte Kanallerieposition wurden blutig zurückgeschlagen und die Russen gezwungen, sich auf der ganzen Front zurückzuziehen. Am 22. besetzten unsere Einheiten Salanca - Höhe 282 nördlich von Cerna ein. Die Russen griffen die Front des Feindes im Abschnitt Salanca - Höhe 282 nördlich von Cerna ein. Die Russen griffen die Front des Feindes im Abschnitt Salanca - Höhe 282 nördlich von Cerna ein.

beten deutschen und türkischen Truppen sind am 4. Januar in Macin eingezogen. Der rechte russische Flügel lag sich auf Beala zurück, der linke russische Flügel verlor sich auf Beala zurück, der linke russische Flügel verlor sich auf Beala zurück.

Am 14. Dezember die heute wurden in der Dobrußa 37 Offiziere und etwa 6000 Mann gefangen genommen, 16 Geschütze, 25 Maschinengewehre und andere Kriegsmaterial erbeutet.

#### Sieg der Türken an der Persischen Front.

Konstantinopel, 6. Januar. Amtlicher Bericht.

Seeresfront. Kreuztausch der Infanterie und Artillerie.

Westliche Front. Eine aus drei Kavallerie-Regimenten und zwei Geschützen bestehende feindliche Einheit wurde gestern am 4. Januar unsere Vorposten östlich von Samadan an. Der Angriff wurde abgefangen. Im gleichen Tage machten zwei Kavallerie-Regimenter einen Angriff auf unsere Truppen, die in der Umgebung von Biala lagerten. Der Kampf dauerte den ganzen Tag an. Gegen Abend trafen unsere Verstärkungen ein und machten einen Angriff auf den linken feindlichen Flügel, wodurch der Kampf zu unseren Gunsten beendet wurde. Am folgenden Tage erneuerten unsere Truppen ihre Gegenangriffe und trafen den Feind zurück, der in die Flucht geschlagen wurde. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich, während die unsern unbedeutend sind.

An den anderen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Oberbefehlshabers.

#### Seeresfront.

Bericht.

London, 6. Januar. London meldet: Der Dampfer 'Athen' (432 Bunkert-Tonnen) wurde von einem U-Boot am 2. Januar durch Schiffsleute eines deutschen U-Bootes versenkt worden. Die Mannschaft ist von dem britischen Dampfer 'Garlow' heute geborgen worden.

Bern, 6. Januar. 'Welt Barillen' meldet aus St. Gallen: Die 'Globe' wurde am 4. Januar versenkt worden. Die Besatzung wurde durch einen deutschen Dampfer gerettet, der später aber gleichfalls versenkt wurde.

Bern, 6. Januar. 'Welt Journal' aus Sankt Gallen meldet, wurden die französische Dampfer 'Aster' und 'Dama' von einem U-Boot versenkt. Die Besatzungen sind gerettet. Die 'Aster' meldet das Versinken des Dampfers 'Daminus', dessen Besatzung gleichfalls gerettet ist; aus Paris ist die Versenkung der englischen Dampfer 'Hastland' und 'Carthage'. Auch deren Besatzungen sind gerettet.

'Welt Barillen' berichtet aus Riga, der neue russische Dampfer 'Ebra' mit einer Kohlenladung wurde von spanischen Fischern versenkt gefunden.

#### Die Lage in Griechenland.

Bern, 7. Januar. 'Zempe' verlangt in seinem heutigen Beiratsbericht, dessen Ansicht vollständig von der hier für getriggert ist, energisches Handeln gegen die Griechen. Die Griechen sind, wie es zu erwarten steht, dass griechische Truppen die Verbindungen zwischen den Griechen und den Türken zu unterbrechen. Die griechische Regierung hat die Verbindungen zwischen den Griechen und den Türken zu unterbrechen. Die griechische Regierung hat die Verbindungen zwischen den Griechen und den Türken zu unterbrechen.

Bern, 7. Januar. 'Corriere della Sera' meldet aus Athen: Der Statthalter befindet sich, nach Venizelos benannte Straße fünfzig nach dem historischen Datum des ersten Dezember zu benennen. Venizelos wurde von der Bürgerliste Athen geschlagen.

#### Minister Henderson über den Militarismus.

London, 7. Januar. (Neuerwerbungen.) Minister Henderson, Mitglied des Kriegsrates, erklärte im Laufe einer Unterredung mit dem Londoner Vertreter des 'New York Tribune', seine Ansicht über den Militarismus oder wenigstens über dessen Ursache sei, dass die Armeen nicht in der ihr gebührenden Stellung gehalten werden. Der Minister sagte:

Die heutige Militarismus muß entstehen aus einer Reaktion auf die moralische Schwäche, die durch die Weltkriege hervorgerufen wurde, aber ihre Ursache muß in geschichtlichen, nicht in zeitlichen Umständen zu finden. Der Militarismus ist ein Produkt der Weltkriege, die durch ungeschickliche Anwendung eines unvollständigen Militarismus entstanden sind. Wenn man in geschichtlichen Umständen hineinsieht, so sollte man sich fragen, was die Ursache der Weltkriege ist. Die Weltkriege sind ein Produkt der Weltkriege, die durch ungeschickliche Anwendung eines unvollständigen Militarismus entstanden sind. Wenn man in geschichtlichen Umständen hineinsieht, so sollte man sich fragen, was die Ursache der Weltkriege ist.